

# Zwei Linzer Autohändler schmachten nun in türkischen Kerkern

## AFFAREN

Einen verzweifelten Hilferuf sandten die Linzer Autohändler Erwin und Sepp Wollanek aus Edirne in der Türkei an ihre Linzer Familienangehörigen. Beide waren am 23. April dieses Jahres zu einem kurzfristigen Urlaub in das Land jenseits des Balkans aufgebrochen. Es war ein Urlaub ohne rasche Wiederkehr. Seit 27. April wird das bekannte Linzer Brüderpaar in türkischen Kerkerlöchern gefangen gehalten. Der Mercedes L 545 ist verschollen, das Gepäck beschlagnahmt. Exrennfahrer Sepp Wollanek und Bruder Erwin müssen mit türkischen Mördern und Schwerverbrechern die Zelle teilen. Der Haftgrund: Schmuggel „christlichen Propagandamaterials“. Echo der Heimat kann als einzige Zeitung über diese Affäre berichten. Über den Gewaltstreich der türkischen Justiz. Wann die Ketten von den Handgelenken der beiden Oberösterreicher fallen werden, ist ungewiß.

Der 38jährige Sepp Wollanek ist im Lager der österreichischen Motorsportler eine bekannte Persönlichkeit. 1962 trat der dreifache Staatsmeister der Sportwagenklasse vom aktiven Rennsport zurück. Wollanek bekannte sich zur Glaubensgemeinschaft der Zeugen Jehovas. Der rasante Draufgänger von einst wurde ein überzeugter Anhänger dieser Glaubenslehre. Das aber wurde ihm zum Verhängnis. Kurz vor der Eröffnung des eigen-

Grenze und reisten ohne das Gepäck weiter nach Istanbul.

Tags darauf trafen die zwei wieder in Kapikule ein. Der Zolldirektor stutzte nun abermals. Er wußte es vielleicht selbst nicht, aber in Istanbul gab es Gesetzblätter, nach denen die Einfuhr von Büchern gestattet ist. Solche Blätter hatten Erwin und Sepp Wollanek in den Händen.

Die türkischen Grenzer sahen auf die landeseigenen Bestimmungen. Sie schüttelten nur den Kopf. „Es geht nicht, Sie dürfen damit nicht über die Grenze!“ Dies teilte Erwin Wollanek später in einem Brief aus dem türkischen Kerker mit.

Für den 38jährigen Sepp aber gab es keine Einreise ohne die Bücher. Die 200 Kilometer lange Anreise hatte den Zweck, die Glaubensbrüder in dem mohammedanischen Land zu besuchen und zu informieren. In der Türkei war das natürlich

Die Freiheit Erwin Wollaneks währte nicht lange. Er war kaum zwei Stunden in einem Hotel in Ipsala, als zwei türkische Polizisten erschienen. Sie verhafteten ihn neuerdings. Ohne Angabe von Gründen.

### MIT HANDSCHELLEN IM TAXI

Jetzt erst offenbarte sich die türkische Justiz. In dem Gefängnis in Edirne berichteten die Brüder Wollanek den Gattinnen, die sie in der Vorwoche besucht hatten, folgendes: Ein Taxi wurde bestellt. Mit Handschellen aneinander wie Schwerverbrecher gefesselt, schob man sie auf den Rücksitz des alten Klapperkastens. Ein schwerbewaffneter Polizist nahm vorne Platz.

Die Fahrt in die nächste größere Stadt, Edirne, dauerte nicht lange. Als der Wagen vor dem großen Gefängnisgebäude anhielt, mußten die Häftlinge die Brieftasche ziehen und die Taxe bezahlen: 100 türkische Pfund. Das Restgeld, das der Taxler zurückgab, wanderte in die Tasche der Polizisten.

Nachdem sich die Gefängnisbehörde eingehend über die Vermögenslage der beiden Linzer informiert hatte, gab man sich höflich. „Sie können sich einen Anwalt nehmen. Sie haben das Recht dazu.“ Die Wollanek machten von diesem Recht Gebrauch. Es fand sich ein Anwalt aus Edirne, der vor türkischen Gerichten nun für die Freilassung der Linzer Autohändler kämpft. Der Mann spricht außer seiner Landessprache nur Englisch. Deshalb wurde der Besitzer eines Hotels der Stadt als Dolmetscher beigezogen. Nicht aber, bevor Erwin und Sepp Wollanek 15.000 türkische Pfund auf den Tisch gelegt hatten.

### „ES IST FURCHTBAR...“

Als die beiden Gattinnen vergangene Woche ihre Männer in Edirne besuchten, erschrakten sie. Im Büro des Gefängnisdirektors stand man sich, das erstmal seit dem 23. April, gegenüber. Sepp und sein Bruder Erwin waren ungepflegt und abgemagert. In ihren Augen waren die Erlebnisse der vergangenen Tage zu lesen. Die Köpfe der beiden waren kahlgeschoren: das Zeichen türkischer Häftlinge.

Tags darauf konnten sie ihren Frauen einiges erzählen. Im Hof des Gefängnisses konnte niemand mithören. Ein Bericht aus dem Kerkerloch von Edirne: „Es war furchtbar. Mit knapper Not konnten wir uns den Schlägen türkischer Bewacher entziehen, obwohl wir niemandem etwas getan haben. Die Zelle, in der wir untergebracht sind, ist ein schmutzstarrendes Loch. Genauso schmutzstarrend wie unsere acht Mithäftlinge. Schwerverbrecher und sogenannte „Hundertjährige“. Das sind die Mörder.“

Manchmal ist nachts das Weinen von Kindern zu hören. Das ist gar nicht selten. Im Gefängnis von Edirne gibt es nämlich auch Kinder. Neun-, Elf- und Vierzehnjährige. Wenn sie etwas getan haben, werden sie eingesperrt. Egal wie alt sie sind und ob sie die Not dazu trieb...“

In einer unbewachten Minute hatten die Frauen der Linzer Gelegenheit mit dem Dolmetsch ihrer Männer, einem inhaftierten türkischen Offizier, zu sprechen. Der Offizier erschob bei einem Aufstand einen Major. Er bekam dafür 20 Jahre. 15 davon hat er schon abgesessen. Er vermittelt die Wünsche der beiden Linzer dem Gefängnisdirektor.

### VERHANDLUNG AM 15. JUNI

Dieser Termin wird für die beiden Linzer entscheidend sein. Der österreichische Konsul in Istanbul, Viktor Mendel, tat sein möglichstes, um den Linzern zu helfen. Doch auch seine Mittel sind begrenzt. Am 15. Juni findet die dritte Verhandlung gegen die Brüder Wollanek vor einem türkischen Gericht statt.



ERWIN WOLLANEK MUSS DAS SCHICKSAL SEINES BRUDERS TEILEN



BÜCHER DIESER ART WOLLTE SEPP WOLLANEK IN DIE TÜRKEI BRINGEN

Die vorhergehende Verhandlung ging am 20. April über die Bühne eines mohammedanischen Gerichts. Sie wurde vertagt. Wenn es nun dem Anwalt der beiden gelingt, die Richter von der Unschuld Erwin Wollaneks zu überzeugen, ist schon viel gewonnen. Denn für sogenannten „Gemeinschaftsschmuggel“ gibt es einen Paragraphen, der einen Strafraum von 5 bis 15 Jahren vorsieht! Andernfalls muß Exrennfahrer Sepp Wollanek mit 1 bis 5 Jahren Gefängnis rechnen.

Die türkischen Behörden haben in diesem Fall einen Gummiparagraphen angewandt. Die Einfuhr von Büchern ist nicht verboten. Das ist legal. Sepp Wollaneks 150 Bücher wurden jedoch auf einen Wert von 8000 Schilling geschätzt! Es sind billige Bücher mit Leinwandband im Materialwert von 5 S. Eine Istanbul Zeitung berichtete ihren Lesern sogar von einem Monsterschmuggel der beiden Österreicher. Sie hätten 8000 Bücher über die Grenze geschafft! Immerhin, der von den Türken angenommene Schätzwert wäre zu verzollen gewesen...“

Mit Bangen sehen die beiden Linzer und ihre Familien dem Tag entgegen, an dem sich das Schicksal in Gestalt türkischer Richter entscheiden wird.

Erwin und Sepp Wollanek haben Kinder in Linz. Ein türkischer Beamter gab der verzweifelten Gattin Sepps im Fall einer Verurteilung den „guten“ Rat: „Nehmen Sie Ihr Kind und ziehen Sie in die Türkei. Dann können Sie Ihren Mann zweimal wöchentlich im Gefängnis besuchen...“

## An der Strippe:

### Dr. Sadun Altuna

Echo der Heimat: Den Herrn Presseattaché der türkischen Botschaft, bitte...  
Attaché: Ja, bitte?

Echo der Heimat: Herr Attaché, die Öffentlichkeit registriert die Verhaftung der beiden Linzer Erwin und Sepp Wollanek in der Türkei mit Erstaunen. Ist die Sekte der Zeugen Jehovas in der Türkei verboten?

Attaché: Verboten ist keine Sekte. In der Türkei kann jede Person frei und unbehindert einer Glaubensgemeinschaft angehören. Sekten sind allerdings in ihrer Bewegungsfreiheit beschränkt. Das richtet sich aber in erster Linie gegen islamische Sekten. Wie der Status der Zeugen Jehovas im Augenblick ist, kann ich nicht sagen. Wenn allerdings eine Sekte in den Untergrund geht, dann wird sie strafrechtlich verfolgt.

Echo der Heimat: Die beiden Verhafteten haben Literatur bei sich gehabt, die in türkischer Sprache gedruckt war und sich mit den Zielen der Zeugen Jehovas beschäftigt. Ist die Einfuhr derartiger Literatur in die Türkei verboten?

Attaché: Das kann ich im Augenblick nicht sagen, da ich die Art dieser Literatur nicht kenne. Aber ich werde mich um diesen Fall annehmen und in der Türkei Rückfrage halten. Diese Sache mit den Brüdern Wollanek muß natürlich über das Außenamt gehen, und ich werde in einigen Tagen hoffentlich Antwort haben und Ihnen dann berichten.

Echo der Heimat: Vielen Dank, Herr Attaché.

nicht leicht. Die Zeugen Jehovas sind verfeimt. Ihre Zusammenkünfte finden wie zur Zeit der Christenverfolgung im geheimen statt. Die Bücher und Handzettel, die Wollanek mitbrachte, waren in türkischer Sprache verfaßt. Die Einfuhr von Buchmaterial ist nicht verboten. Das Material Wollaneks stand auch nicht auf der Liste der verbotenen Literatur. Trotzdem wurden die Bücher nicht durchgelassen. Der Zolldirektor von Kapikule gab ihnen den Rat: „Versuchen Sie es an einem anderen Grenzübergang!“

### ZWEI TAGE OHNE NAHRUNG

Als tags darauf die Linzer an dem von Kapikule 70 Kilometer entfernten Grenzübergang Ipsala eintrafen, ahnten sie nicht die kommenden Ereignisse. Sepp hatte die Bücher für „alle Fälle“ unter Fußmatten des Wagens verstaut. Erwin wußte davon nichts. Er wußte nur, daß von den Büchern, die sie nach einem Tag von Kapikule wieder abholten, 20 Stück fehlten. Sie waren verschwunden. Der Zolldirektor hatte lächelnd die Achseln gezuckt.

Nicht versäumt hatte offensichtlich der Grenzer dagegen, seine Kollegen in Ipsala von der Fracht der Linzer telefonisch zu verständigen.

Erwin Wollanek mußte mit dem Wagen sofort an die nachts hellbeleuchtete Zollrampe fahren. Er staunte, als sich die Koffer des Bruders beim Öffnen als leer erwiesen. Das Rätsel hatten die Türken jedoch schnell gelöst. Das Versteck unter der Fußmatte war nicht schwierig zu finden.

Erwin und Sepp Wollanek wurden sofort in Haft genommen. Für die beiden Linzer gab es keinen Pardon.

In einem Brief an seine Frau berichtet Erwin: „Wir wurden wie Schwerverbrecher abgeführt und kamen in ein kleines, finsternes Loch. Zwei Tage lang wußten wir nichts von der Umwelt. Wir wußten nicht, was mit uns geschah, wir wissen auch bis heute nicht, was mit dem Wagen ist. Hin und wieder blickte der Kopf eines Türken in unsere Zelle. Daß wir Menschen waren und Hunger und Durst empfanden, hatten sie vergessen. Zwei Tage lang gab es nichts zu essen und keinen Tropfen zu trinken. Es war wie im Mittelalter.“

Endlich, am zweiten Tag der Haft, kam die türkische Behördenmaschinerie in Gang. So eine Art türkischer Schnellrichter erbarmte sich der beiden. Nach wenigen Minuten Verhandlungsdauer war Erwin Wollanek frei. Man konnte ihm keine Beteiligung am Schmuggel des „christlichen Propagandamaterials“ nachweisen.

**NEU bei**  
**elektro NOZICKA:**  
**Kühlschrankkauf**  
nach dem **EUROPA-TREND-SYSTEM**  
elektro-NOZICKA, LINZ, Goethestr. 7  
und Wr. Reichsstr. 227 (Neue Welt)

nen Automarktes an der Wiener Reichsstraße in Linz beschloß Sepp, mit seinem 26jährigen Bruder Erwin, Autoverkäufer bei Mercedes in Linz, eine Reise in die Türkei zu unternehmen.

Sepp Wollanek wollte diese Reise mit einer Missionstätigkeit für die Zeugen Jehovas verbinden. Erwin, der dieser Sekte nicht angehört, wollte sich bei dieser Gelegenheit das Land jenseits des Balkans einmal ansehen.

Die beiden Brüder brachen am 23. April in einem neuen Wagen zu der mehr als 4000 Kilometer langen Reise auf. Im Kofferraum lagerten säuberlich verpackt 150 Bücher der Glaubenslehre Jehovas und rund vier Kilo sogenannter Handzettel. Sie sollten in der Türkei verteilt werden.

### EINFUHR VERBOTEN

Es war um Mitternacht, als die zwei Linzer am 25. April in dem Grenzürtchen Kapikule einlangten. Die türkischen Zollbehörden untersuchten das Gepäck. Als der „Zolldirektor“, der Boß der türkischen Grenzer, die Koffer im Gepäckraum des Wagens öffnete, stutzte er. Die beiden Linzer erfuhren von dem radebrechenden Zollorgan, daß die Einfuhr derartiger Bücher in die Türkei nicht gestattet sei. Die Gründe konnten sie jedoch nicht erfahren. Der dunkelhäutige Muselman konnte sie auch nicht plausibel machen.

Erwin und Sepp Wollanek fügten sich also ins Unvermeidliche. Sie deponierten die Bücher an der

## Bestellschein

Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement des Echo der Heimat zum Vorzugspreis von 140 Schilling und verpflichte mich diesen Betrag nach Erhalt des Erlagscheines an Sie zu überweisen.

Name des Beziehers:

Beruf:

Wohnort:

Straße:

Postamt (nur falls nicht im Wohnort):

Eigenhändige Unterschrift:

Bitte diesen Bestellschein an die Adresse Verlag Gustaf Adolf Neumann, Wien 2, Floßgasse 12 einzusenden.



DER DREIFACHE STAATSMESTER SEPP WOLLANEK AM STEUER SEINES SPORTWAGENS. ER GAB SEINE LAUFBAHN ALS MOTORSPORTLER AUF UND WURDE ZEUGE JEHOVAS

BEI AUSLANDSREISEN IHRE **Reisezahlungsmittel** VON DER **Allgemeinen Sparkasse in Linz** Promenade 11-13 und 12 Zweigstellen